

Cute_Lily

Auf dem Astronomieturm

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ein Missverständnis, das von Ron heraufbeschworen wurde und Luna, die Harry einen helfenden Hinweis gibt.

Wird Harry Hermine auf dem Astronomieturm die Wahrheit sagen können?

Unfassbar! Hermine Jane Granger, bekennende Romantikerin und Experte in den Gefühlswelten ihrer Mitmenschen, war auf dem Astronomieturm! Dem Turm der Liebenden! Dem einzigen Ort auf ganz Hogwarts, den sie mehr verabscheute, als alles andere!

Vorwort

Mal wieder ein kleiner aber feiner Oneshot, der mir kurz vorm Training eingefallen ist.

Ein bisschen albern aber zuckersüß, hoffe ich^^

Nur eine Kleinigkeit für zwischendurch.

Viel Spaß^^

Inhaltsverzeichnis

1. Auf dem Astronomieturm

Auf dem Astronomieturm

“Kannst du es ihr sagen, Harry?”

“Was, ‘ich liebe dich’?”

“Yeah, ich bringe es nicht über mich. Verdammte Axt!”

Harry packte seinen Freund an den Schultern und schüttelte ihn heftig.

“Junge, du liebst sie. Du musst es ihr sagen!”

Rons Haare wippten vor und zurück.

Nachdem er ihn ordentlich gerüttelt hatte, sah sein bester Freund nur noch verwirrter aus. Er hätte es beinahe lustig gefunden, wenn er nicht gewusst hätte, dass es Ron ernst war.

Sein Blick wanderte herüber zu ihr. Sie war schön. Schöner, als er es je bemerkt hatte. Harry verstand, warum Ron sich in sie verliebt hatte. Sie war eine bemerkenswerte Frau geworden. Jeder bemerkte das. Sie war früher das unscheinbare, kleine Mädchen gewesen. Nun sah sie niemand mehr so. Nicht bei dem wunderbaren Haar. Den erschrecklich tiefen Augen.

Er schmunzelte gequält.

Es ging nicht. Er konnte es ihr nicht an Rons statt sagen. Das gehörte sich nicht. Was sollte sie von ihm denken?

“Bitte, Kumpel. Ich flehe dich an!” Ron griff schmerzhaft nach seinem Arm.

“Verdammt, Weasley, du tust mir weh!”

Der feste Griff lockerte sich.

“Bitte!”

Harry verdrehte genervt die Augen. Ob dieser Kerl irgendwann mal etwas auf die Reihe kriegen würde?

“Fein, wie du willst. Ich werde es ihr sagen aber zum Ball wirst du sie selbst einladen, klar!?”

Ron hob dankend die Hände empor. Die angespannte Falte auf der Stirn löste sich.

“Ich habe was gut bei dir und das war das letzte Mal!”

“Ja, wirklich, aber nun mach schon.”

“Was... jetzt?”, fragte der Schwarzhaarige überrascht.

“Natürlich jetzt!”

“Du spinnst doch! Ich geh doch jetzt nicht herüber zu den Mädels und sag unter aller Augen ‘ich liebe dich’ zu ihr!”

“Man, Harry, nun hab dich nicht so. Da ist ja nun wirklich nichts dabei.”

Angesprochener schnaubte. Pah, der hatte gut lachen. Traute sich ja selbst nicht, zu ihr zu gehen und ihr seine Liebe zu gestehen!

“Ich bring dich um, Mann”, flüsterte er und trat ohne viel Federlesens einen Schritt auf die Mädchen der DA zu. Ja, sie trainierten gerade im Raum der Wünsche, ja, sie taten das als Siebtklässler noch immer und ja, es war albern, dass er das tat.

Luna und Hermine standen etwas abseits der Anderen. Sie hielten sich bei den Modegesprächen heraus, hatte doch jede der Beiden ihren eigenen Stil gefunden.

Zielsicher steuerte er auf die Versammelten zu.

“Ihr könnt gehen, das reicht für heute.”

Er kam bei den beiden an, stellte sich direkt neben Hermine.

Sein Herz pochte wie wild, bei dem Gedanken, was er gleich tun würde. Er würde es ihr sagen. Er würde es ihr an Rons statt sagen. Lächerlich! Er atmete ihren Geruch ein und für einen Moment war er wie benebelt. Er musste ein paar Mal blinzeln, um in die Wirklichkeit zurückzufinden.

Geradeheraus sah er das Mädchen an.

“Ich liebe dich - ...”, aus dem Augenwinkel sah er, wie Hermine erschrocken die Luft anhielt, “Luna.”

Diese sah ihn lange eingehend an und er wurde kaum merklich rot. Albern!

“Also, nicht ich liebe dich, sondern Ron! Ich sollte dir das nur sagen. Er traut sich einfach nicht.”

Gleich nach seiner Offenbarung fiel ihr ein Stein vom Herzen.

“Ich hatte schon gedacht, du würdest das Ernst meinen. Aber wenn das von Ron kommt... hm, seltsam ist er ja schon aber was solls, man kann sich seiner Gefühle nicht erwehren.”

Sie lächelte ihn auf diese Luna-typische Art an und schickte sich an, zu ihrem Rothaarigen zu gehen, der bereits nervös in der Ecke stand und auf eine Reaktion wartete.

“Danke Harry, dass du dem Trottel geholfen hast”, sprach sie über die Schulter gewandt, während sie ihr Haar gekonnt beiseite wischte.

“Und wenn ich dir einen Rat geben darf, dann geh sie suchen und sprich mit ihr.”

Harry sah ihr verduzt hinterher.

Wer? Was? Wie? Wo?

Wen sollte er suchen gehen? Und was sollte er bereden?

Doch plötzlich bemerkte er, wer fehlte.

Sie war gegangen. Einfach so gegangen.

Warum war sie gegangen?

Und dann fiel es ihm wie Schuppen von den Augen.

Eilig verabschiedete er sich von seinem besten Freund und dem hübschen Mädchen, das ihn küsste.

Er suchte in den Gängen, im Schulsprecherturm, ja selbst im Vertrauensschülerbad.

Keine Spur. War sie gegangen, um ihm und Luna Zeit zu geben? Um nicht daneben zu stehen, während sie sich küssten? Hatte sie das gedacht? Er war doch lediglich der Bote gewesen, nicht der Betroffene.

Empfand sie vielleicht etwas für ihn? Nein, das bildete er sich nur ein. Wunschenken, glasklar.

So jemand Wundervolles wie Hermine konnte sich nie und nimmer in jemanden wie ihn verlieben.

Ausgeschlossen.

Es gab Bessere. Hübschere. Schlauere. Männer, die sie auf Händen tragen würden. Männer, die ihr die Welt zu Füßen legen würden. Und das war er nicht. Er hatte ihr nichts zu bieten, außer seinem Geld, das er verabscheute und niemals anrühren würde und seinen eigenen Gefühlen, die tief in seiner Brust für sie schlummerten. Seit Ewigkeiten.

Warum nur hatte er nie den Mund aufgemacht?

Zu feige? Angst vor einem Freundschaftsbruch? Nein, das als Grund zu nehmen, war blöd. Fast die meisten Beziehungen entstanden aus Freundschaften. Und eine Freundschaft, ihre Freundschaft zu verlieren, im Gegenzug ihre Liebe zu erringen, war doch ein willkommener Risikofaktor!

Als er in seinem Schlafsaal ankam, auch im Gemeinschaftsraum war sie nicht gewesen, kramte er seine Karte aus seinem Koffer.

Fachmännisch studierte er sie, folgte den einzelnen Gängen und geheimen Pfaden. Seine Augen wanderten über schraubig gewundene Treppen, lange, schmale Gänge entlang, bis auf die höchsten Turmspitzen. Ganz zufällig streife sein Blick den Astronomieturm und er hielt abrupt inne.

Unfassbar! Hermine Jane Granger, bekennende Romantikerin und Experte in den Gefühlswelten ihrer Mitmenschen, war auf dem Astronomieturm! Dem Turm der Liebenden! Dem einzigen Ort auf ganz Hogwarts, den sie mehr verabscheute, als alles andere!

Schnell schnappte er sich, ganz nach männlicher Intuition, einen Mantel, erhob sich von seinem Bett und machte sich auf den Weg zu seiner... Angeboteten... konnte man das so sagen? Nun, ja, mehr oder weniger.

Sein Atem entfloß ihm in wahren Sturzbächen, als er, schneller als er je gelaufen war, zu ihr rannte.

Schnaufend nahm er drei Stufen auf einmal, geriet dabei ins Straucheln und fiel, wobei er sich ein Knie blutig schlug.

Aber nein, er wäre nicht Harry Potter gewesen, wenn er sich davon hätte aufhalten lassen.

Er richtete sich auf und ließ die letzten Stufen hinter sich.

Mit einem befreienden Seufzen stieß er die Tür zum Turm auf und trat in die helle, kühle Mondnacht.

Das Plateau war verlassen, seltsam leer, als wären die Pärchen in eine angenehmere Gegend umgesiedelt, um sich dort von ihrer Liebe zu überzeugen.

Einsam lehnte ein Mädchen mit braunen, duftenden Haaren am Geländer. Die Beine überkreuz, die Arme abgestützt.

Eine einzige Locke wehte im Wind, wie eine Fahne auf verlorenem Posten.

Er schluckte seinen Kloß herunter, als er sie so betrachtete. Sie hatte etwas so... Magisches an sich, dass es ihm unbegreiflich machte, wie er so lange ohne sie hatte leben können.

Von innerer Ruhe ergriffen, schritt er auf sie zu. Sie hatte ihn noch nicht bemerkt. Schien in ihrer eigenen Gedankenwelt versunken.

Ihr Blick verirrte sich in der Weite des Himmels.

Merlin, war sie schön!

Er legte ihr seinen Mantel um die Schultern und drückte sich von hinten an sie. Die Arme um ihren Bauch geschlungen. Er hielt sie. Einfach so. Mit all seiner Liebe hielt er sie und wusste doch nicht, ob es das Richtige für sie war.

“Harry... was...?” Sie schüttelte den Kopf. Resignierte. Oder auch nicht. Sie schien seine Gegenwart hinzunehmen und zu genießen, so lange, wie es ihr möglich war.

Kaum merklich drückte sie sich näher an ihn. Hieß seine Wärme willkommen und seufzte leise.

“Was ist mit Luna?”, fragte sie, als die Zweifel aus ihr heraus brachen.

Er antwortete nicht. Konnte nicht. Wollte sie ewig so halten, ohne Worte, in vollkommener Stille.

Seine Augen schlossen sich, als ihm ihr Geruch in die Nase stieg. Unverkennbar. Lieblich. Perfekt.

“Was soll mit ihr sein?”

“Ich... ich dachte...”

“Sie knutscht Ron wahrscheinlich gerade zu Boden, weil er so dämlich war, um mich vorzuschicken.” Er lächelte, als er ihre Verwirrung spürte.

Vorsichtig drehte er sie um, ihr Rücken am Geländer gelehnt. Seine Arme noch immer um sie geschlungen. Ihre Gesichter einander sehr nahe.

“Hermine, ich war nur der Überbringer der unglückseligen Nachricht. Du kennst Ron. Er ist manchmal einen Vollidiot.”

Plötzlich lachte sie. Glockenhell. Sein Blut rauschte bei diesem Zauber. Ihrem Zauber.

“Und ich dachte tatsächlich, du würdest...” Sie brach ab, errötete recht hübsch.

“Nicht Luna, Liebes. Mein Herz schlägt für jemand anderen.”

Ihre Augen blickten scheu zu ihm auf, als er sie mit ganzer Leidenschaft an sich drückte und seine Finger in ihrem Haar vergrub.

“Und darf ich fragen, wer die Glückliche ist?” Er schaute kess zu ihr herab, als sich sein Gesicht ihrem näherte.

“Sie ist bezaubernd. Liebt mich als Harry und nicht als der Junge-der-lebt. Und stiehlt sich jede Nacht heimlich in meine Gedanken und Träume, ohne, dass ich etwas dagegen tun könnte. Sie...”

“...liebt dich auch!”, unterbrach sie ihn und überbrückte den letzten Abstand zwischen ihnen. Warm legte sie ihre Lippen auf seine und verweilte dort, um die ungeahnte Süße zu schmecken und festzuhalten.

Ihr ganzer Körper prickelte, als er den Kuss zart erwiderte und ihr Kinn mit zwei Fingern anhub, um an ihren Mundwinkeln zu knabbern.

Sie seufzte in den Kuss, verlor jeglichen Atem, dem er ihr mit seinen Lippen wieder einhauchte.

“Merlin...”, flüsterte er, als sie voneinander abließen.

“Merlin, was?”, fragte sie schüchtern und er liebte den seidigen Glanz in ihren Augen.

“Ich kann nicht glauben, dass das geschieht. Ich träume...”

“Dann muss ich dich wohl vom Gegenteil überzeugen, Liebster.”

Sie lächelte in den nächsten Kuss. Ließ ihre Weiblichkeit spielen, indem sie ihm die Rippen entlang streichelte und ihre Zunge sanft in seinen Mund schob.

Keuchend entließ er sie einige Minuten später aus seinen Armen.

“Lass uns in den Gemeinschaftsraum zurückgehen. Ron und Luna warten sicher schon.”

Sie griff nach seiner Hand und gemeinsam machten sie sich auf den Weg.

Irgendwann unterbrach er die angenehme Stille.

“Luna hat gesagt, ich solle mit dir reden...”

Sie hielt die Luft an.

“Sag es.”

Atemlos kamen die Worte über seine Lippen, die ihm schon so lange auf der Seele brannten: “Ich liebe dich!”

Und sie versanken in einer tiefen, Gefühle freisetzenden Umarmung. Und es war mehr, als es je ein Kuss hätte sein können. Mehr, als sie je in der Lage waren, in Worte zu fassen. Mehr..., eben mehr.

“Danke, Hermine. Für alles”, hauchte er ihr zu, als sie ihren Weg fortsetzten.

“Gern geschehen. Aus Liebe tut man fast alles.”

Sie grinsten in den dunklen Gang und wussten, dass sie einander endlich gefunden hatten.

Das wars.

Und, meint ihr, Hermine wird den Astronomieturm immer noch hassen!? XD

Wie immer: Lob und Kritik, Anmerkungen, Vorschläge, alles ist erlaubt. Greift zu den Federkielen und schreibt.

Seid so lieb.

Viele liebe Grüße

eure Lily

;-*